

Innovatives Sprach- und Sprechtraining für Schlaganfallpatienten

Absolventin der HS Osnabrück entwickelt App für die Aphasie-Therapie

Die Behandlung von Aphasien, dem Verlust der Sprache nach einem Schlaganfall, ist langwierig und geht mit einer hohen Belastung für Patient(inn)en und Angehörige einher. Für ambulante Sprachtherapie, die von den Krankenkassen übernommen wird, sieht der Heilmittelkatalog eine Frequenzempfehlung von mindestens einer Therapie pro Woche vor. Üblicherweise erhalten Patient(inn)en auf dieser Grundlage ein- bis zweimal pro Woche Sprachtherapie. Mittlerweile konnte jedoch in zahlreichen Studien nachgewiesen werden, dass Sprachtherapie nur dann wirksam ist, wenn sie hochfrequent und intensiv angeboten wird. Deshalb wird in den Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie für die Rehabilitation aphasischer Störungen nach Schlaganfall eine Intensität von mindestens fünf bis zehn Stunden Sprachtherapie pro Woche empfohlen.

Um dieser Forderung Rechnung zu tragen und den Betroffenen dadurch eine adäquate Versorgung zu ermöglichen, haben die Logopädin Edyta Kaczynska, Absolventin des Studiengangs "Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie (ELP)" der Hochschule Osnabrück, der Kaufmann Hagen Schwiebert und der Informatiker Erik Düselder ihre Kompetenzen in einem gemeinsamen Projekt zusammengebracht.

Das Ergebnis ist eine App für mobile Endgeräte wie Tablets, die von Aphasie-Patient(inn)en zum selbstständigen Trainieren der Sprach- und Sprechfähigkeit eingesetzt wird. Durch das zusätzliche Üben zuhause kann die Therapiefrequenz und somit die Wirksamkeit der Therapie erhöht werden.

"Unsere Anwendung mit dem Namen 'Einfach Sprechen' ist als Ergänzung zur Standardtherapie gedacht, welche die Logopäden-Patienten-Beziehung nicht ersetzt. Vielmehr sollen auch die Logopädinnen und Logopäden von dem Einsatz profitieren. Das Training wird supervidiert durchgeführt, damit die Therapeuten sich jederzeit einen Überblick über die Aktivitäten der Patienten verschaffen und wenn nötig auch eingreifen können. Gemeinsam mit den Patienten wird dann in den Therapiesitzungen festgelegt, welche Aufgaben bis zum nächsten Mal durchgeführt werden und welchen Schwierigkeitsgrad diese haben sollen. Zu guter Letzt profitieren die Therapeutinnen und Therapeuten über eine teilautomatisierte Dokumentation, die beispielsweise zur Vorlage bei den verschreibenden Ärzten und Kostenträgern genutzt werden kann", erläutert Edyta Kaczynska.

Der technische Clou von "Einfach Sprechen" ist eine spezielle Spracherkennung, die es den Patient(inn)en erstmals ermöglicht, ihre Sprach- und Sprechfähigkeit durch aktives Sprechen zu trainieren. Auch aufgrund dieser technischen Innovation ist es dem Gründerteam um Edyta Kaczynska gelungen, sich erfolgreich auf die beiden durch die EU subventionierten Förderprogramme EXIST (Existenzgründung aus der Wissenschaft) des Bundesministeriums

für Wirtschaft und Energie und BRUT (Bremer Förderprogramm für Unternehmensgründungen) des Senators für Wirtschaft und Häfen des Landes Bremen zu bewerben.

Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit hat Edyta Kaczynska einen Prototypen von "Einfach Sprechen" in einer Einzelfallstudie getestet und die technische Realisierbarkeit sowie positive Effekte auf den Heilungsprozess der Patientin nachgewiesen. Zurzeit wird intensiv an der Erstellung der ersten marktreifen Version gearbeitet.

Nähere Informationen unter www.einfach-sprechen.com